

HANDWERKSKAMMER ULM

Handwerksbetriebe sind treue und sichere Arbeitgeber

Auszubildende trotz Krise willkommen – Ausbildungsbonus gefordert

Knapp jeder zweite Handwerksbetrieb in der Region kämpft laut einer Umfrage in den letzten Wochen und Monaten mit Auftragsstornierungen. Mehr als 60 Prozent sprechen weiterhin von Umsatzrückgängen. Aber: Fast 45 Prozent der befragten Handwerksbetriebe planen, für das kommende Ausbildungsjahr genauso viele oder sogar mehr Auszubildende einstellen zu wollen als im Vorjahr.

Jeder vierte der befragten Betriebe der Handwerkskammer Ulm beabsichtigt, weniger Auszubildende einzustellen. „Eine Ausbildung erfordert vom Betrieb auch finanziellen Aufwand. Gerade jetzt kommt es deshalb darauf an, die Betriebe zu unterstützen, die ausbilden möchten“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. Das Handwerk stehe zu seinen Mitarbeitern und wolle diese unbedingt halten.

Die jüngsten Umfragen im Handwerk der Region hatten immer wieder gezeigt, dass Personalabbau in oder wegen der Krise für das Handwerk kein Thema ist. „Die Betriebe in der Region sind gute Ausbilder und treue, sichere Arbeitgeber. Unsere Betriebe stehen jungen Menschen auch in der

Krise für einen Ausbildungsbeginn im Handwerk offen.“

Über 900 Lehrstellen noch unbesetzt

Zum Gebiet der Handwerkskammer Ulm gehören rund 5.300 Handwerksbetriebe, die regelmäßig ausbilden. Aktuell sind noch über 900 Lehrstellen von der Ostalb bis zum Bodensee offen – in nahezu allen Gewerken. Im Vorjahr waren es Ende April rund 800 offene Ausbildungsstellen.

„Manche Betriebe sind verunsichert. Durch neue Auszubildende fallen zusätzliche Ausgaben an. Das fällt natürlich schwer in einer Zeit, in der gerade weniger reinkommt und Aufträge storniert werden. Doch es kommen auch wieder andere Zeiten und dafür brauchen wir dann gut ausgebildete Fachkräfte – nicht nur die Betriebe, sondern auch die Verbraucher für ihre Aufträge“, sagt Mehlich.

Handwerk wünscht sich Ausbildungsbonus

Die Handwerkskammer Ulm macht sich deshalb dafür stark, dass die Ausbildungsbetriebe vom Land mit einem Zuschuss zu diesen Ausbildungskosten unterstützt werden.



Handwerksbetriebe stehen jungen Menschen auch jetzt für einen Ausbildungsbeginn offen.

Foto: www.amh-online.de

Zumindest so lange Betriebe kein Kurzarbeitergeld für Auszubildende erhalten. Auch finanzielle Anreize können ein Instrument sein, um Handwerksbetriebe zu überzeugen,

die mit dem Gedanken spielen auszubilden. „Hier braucht es ein klares Signal, dass ihre Investition in die Zukunft keine Fehlentscheidung sein wird.“ Der Mut sollte laut Mehlich

belohnt werden. „Wir dürfen in dieser Krise die Auszubildenden und die Betriebe nicht vergessen. Sonst nimmt unser duales System Schaden.“

KOMMENTAR

Kluge Arbeitgeber im Handwerk

Handwerk ist sicherer und treuer Arbeitgeber. Die Grundstimmung bei uns im Handwerk ist durchaus (noch) positiv. Der Umsatz ist in den meisten Betrieben (noch) stabil, die Auslastung (immer noch) hoch. Das geht auch aus einer Blitzumfrage hervor, die unsere Kammer in den Handwerksbetrieben der Regionen durchgeführt hat. Da ist auch noch ein anderer Wert, der aufhorchen lässt: Rund 75 Prozent der Handwerksbetriebe wollen ihre Mitarbeiter halten. Das



”

Handwerksbetriebe tun gut daran, ihre Verantwortung auch in schwierigen Zeiten anzunehmen.“

Wilfried Pfeffer, Schreinermeister aus Ravensburg und Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm.

Foto: Armin Buhl

sagt uns, dass die Handwerksbetriebe in den Landkreisen unseres Kammergebiets treue, sichere Arbeitgeber sind. Krise hin oder her. Auch wenn gerade vielen der Wind ins Gesicht bläst. Dass Handwerksbetriebe jetzt ihre Beschäftigten halten, ist klug. Es kommen schließlich auch wieder andere Zeiten, in denen Fachkräfte händierend gebraucht und gesucht sein werden. Handwerksbetriebe tun also gut daran, ihre Verantwortung als Arbeitgeber auch in schwierigen Zeiten anzunehmen. Weil, wir Handwerkerinnen und Handwerker ziehen und schaffen mit. Gerade jetzt. Das spüren wir gerade miteinander: Wir gehen zusammen durch dick und dünn.

Helden des Handwerks

Radioreihe gibt Einblicke in persönliche Geschichten

Eine Firma führen und dann auch noch mit den Schwiegereltern zusammen: So sieht oft die Führungsregel von Familienbetrieben aus. So auch bei der Firma Marmix aus Unterwachingen. Anna Aßfalg leitet mit ihrem Mann und ihren Schwiegereltern den Betrieb.



”

Die Herausforderung ist, dass man doch hin und wieder andere Ansichten hat als die ältere Generation.“

Anna Aßfalg, verantwortlich bei Marmix für Verwaltung und Buchhaltung
Foto: Donau3FM

Eines steht hier im Betrieb an oberster Stelle: die Arbeitsaufteilung?

Ja. Die Eltern meines Mannes arbeiten noch mit. Das funktioniert gut, weil jeder seinen eigenen Bereich hat. Es gibt zwar ab und zu einen Austausch untereinander, aber jeder ist für sich selbst und seinen Bereich verantwortlich. So funktioniert es gemeinsam.

Neben der guten Aufteilung gibt es doch immer einmal die eine oder andere Herausforderung?

Die Herausforderung ist, dass man doch hin und wieder andere Ansichten hat als die ältere Generation. Dann muss man miteinander diskutieren, damit man auch die andere Sichtweise sieht und versteht, warum denn etwas anders gemacht werden soll.

Irgendwann wird der Betrieb komplett an die nächste Generation übergeben. Wie gehen Sie das an?

Bei uns wird Schritt für Schritt übergeben. Ich finde das gut, denn so sammeln wir Erfahrungen und Erfahrungswerte. Das ist wichtig,

damit die Übergabe reibungslos funktioniert.

Der Familienbetrieb Aßfalg funktioniert somit tadellos. Ist man da ein bisschen stolz?

Ich bin sehr stolz darauf, was wir geschaffen haben – und was meine Schwiegereltern auch schon voraus geschaffen haben. Wir möchten den Betrieb weiter ausbauen und weiter daran arbeiten, dass es auch in Zukunft in die positive Richtung geht und bleibt.

Helden des Handwerks: Jetzt reinhören in die neue Radio-Serie, mittwochs um 18.20 Uhr auf Donau3FM oder unter www.hwk-uhl.de/helden-des-handwerks-donau3fm/

„Aufträge sind besser als Zuschüsse“

Handwerkskammer sorgt sich um kommunale Finanzen und Aufträge – Entlastungen statt Steuererhöhungen gefordert

In den letzten Wochen und Monaten haben Städte und Gemeinden aufgrund der Corona-Krise ihr Auftrags- und Investitionsverhalten verändert: Vor dem Hintergrund von erwarteten Rückgängen bei den Steuereinnahmen werden Investitionen in Infrastruktur zurückgefahren. Mehr als die Hälfte der Städte sieht sich zu starken Einschränkungen bei der Haushaltsführung gezwungen, ein Viertel plant Haushaltssperren oder hat diese bereits beschlossen. Bereits beschlossene Ausgaben oder erteilte Aufträge werden beschränkt, verschoben oder storniert. „Wir beobachten eine aufkommende Sparflamme bei den Kommunen. Dabei sind Aufträge der öffentlichen Hand gerade jetzt wichtig für das Funktionieren unserer regionalen Wirtschaft“, so Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm. „Wir brauchen nun mutige und kluge Kommunen und auch Verbraucher, die weiterhin Aufträge erteilen und die Gunst der Stunde erkennen: Die gewohnten Wartezeiten für Handwerker sind derzeit günstig.“

Die Handwerkskammer wird aus allen Landkreisen von ihren Betrieben darauf angesprochen, dass Kommunen zunehmend Aufträge zurückhielten oder stornierten. Für das regionale Handwerk und seine Betriebe seien Stillstand und Ausbremsen aber das Schlimmste. Krimmer: „Besonders kleine Betriebe kämpfen um ihre Existenz. Da hängt die Zukunft oft am seidenen Faden.“ Einige Betriebe hätten zum jetzigen Zeitpunkt normalerweise stapelweise Angebote vorliegen,



Aufträge an Betriebe von der öffentlichen Hand sind gerade jetzt wichtig für das Funktionieren der regionalen Wirtschaft.

Foto: www.amh-online.de

gegenwärtig herrsche in den Auftragsbüchern hingegen oftmals Leere. „Zu den Gewerken, die im Gebiet der Handwerkskammer Ulm vergleichsweise viel für Kommunen arbeiten, gehören beispielsweise Schreiner, Maurer, Stuckateure, Maler und Straßenbauer.“

Städte und Gemeinden befinden sich wegen des zu erwartenden Rückgangs bei Steuereinnahmen in einer schwierigen Situation. Die Handwerkskammer fordert, dass das Land einen Investitionsfonds für Gemeinden auflegt. Damit sollen Kommunen in ihrer Entscheidung bestärkt werden, an bestehenden Aufträgen festzuhalten und neue in kluge Infra-

struktur zu vergeben. Die Kammer macht sich für Investitionsanreize statt Haushaltssperren stark. Ein Sonderfonds des Landes würde auch die Planungssicherheit für die Kommunen erhöhen. Krimmer weiter: „Wir verkennen nicht die schwierige Situation der Kommunen. Aufträge sind jetzt für alle besser als Zuschüsse“. Die Handwerkskammer sieht in den rund 220 Kommunen ihres Gebietes bereits die ersten kommunalen Diskussionen zur Anhebung von gemeindlichen Steuern. „Es gilt immer noch und auf allen Ebenen der Grundsatz: Unsere Betriebe brauchen jetzt Entlastung und nicht weitere Belastung“, so Krimmer.

Handwerksbetriebe stellen Grundversorgung sicher

Aktuell versorgt im Landkreis Heidenheim ein Handwerksbetrieb 86 Einwohner. Im Landkreis Biberach sind es durchschnittlich 74 Einwohner, im Landkreis Ravensburg 68, im Stadtkreis Ulm 96 und im Alb-Donau-Kreis 70. Im Ostalbkreis kommt auf 76 Einwohner ein Betrieb und im Bodenseekreis stellt ein Handwerksbetrieb die Versorgung von 78 Bürgern sicher.

JUBILÄUM

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Ulm gratuliert zum Betriebsbestehen und wünscht für die Zukunft alles Gute:

50-jähriges Betriebsbestehen

- Auto Vogt e.K. aus Waldstetten
- Kosmetik Martha Müller aus Biberach
- Konditor Werner Gross aus Meersburg
- Hofbauer Karosseriefachbetrieb GmbH & Co. KG aus Ulm

75-jähriges Betriebsbestehen

- Vitus König GmbH & Co. KG aus Aalen
- Behälter- und Apparatebauer Wengert aus Grünkraut
- Metallbaur Kaupper aus Ulm

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103 Fax 0731/1425-9103

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

KURZ INFORMIERT

Stuckateurmeister ist Sachverständiger

Die Handwerkskammer Ulm hat Stuckateurmeister Martin Schmid aus Aalen als neuen Sachverständigen für ihr Gebiet öffentlich bestellt und vereidigt. „Dieser ehrenamtliche Einsatz ist die Basis unserer Handwerksinstitution. Wir freuen uns, dass Herr Schmid sich dieser großen Verantwortung stellt“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. Was hat Martin Schmid zu diesem Schritt bewegt? „Zum einen reizt mich die anspruchsvolle Ausbildung auf dem Weg zum Sachverständigen. Zum anderen hatte ich den Wunsch, mein Fachwissen als Stuckateur zu erweitern, um auch in Zukunft den Herausforderungen im Betrieb gewachsen zu sein.“ Schmid weiter: „Außerdem möchte ich mein Wissen auch mit Kollegen und anderen Innungsmitgliedern teilen. Trotz der Konkurrenzsituation pflegen wir einen kollegialen Umgang. Schließlich arbeiten wir am gleichen Ziel, die Qualität und die Leistung in unserem Beruf oben zu halten.“

Nahtstelle zwischen Kunde und Betrieb

Zu den Voraussetzungen für einen Sachverständigen zählen Detailtreue, ein Blick für Qualität, Berufserfahrung und Objektivität als öffentlich bestellter Dienstleister. All das bringt Martin Schmid mit. Damit ist der 52-jährige Familienvater jetzt einer von 88 unabhängigen Sachverständigen für das Gebiet der Handwerkskammer Ulm zwischen Ostalb und Bodensee. Die Sachverständigen stammen aus verschiedenen Gewerken und erstellen Privat- und Gerichtsgutachten für Bauherren, Rechtsanwälte und Gerichte. Im Rahmen der handwerklichen Selbstverwaltung übernehmen die Sachverständigen eine wesentliche Nahtstelle zwischen Kunden und Betrieb. „Bei meiner Tätigkeit als Technischer Leiter habe ich mit Gutachtern und Sachverständigen zu tun. Kollegen haben mich oft um Rat gefragt. Die Ausbildung zum Sachverständigen ist da zusätzlich hilfreich“, so Schmid.



Dr. Tobias Mehlich (links) und Martin Schmid. Foto: Handwerkskammer Ulm

VERANSTALTUNGEN

Einladung zur Vollversammlung

In der aktuellen Corona-Situation findet die Frühjahrs-Vollversammlung 2020 der Handwerkskammer Ulm nicht als Präsenzveranstaltung statt.

Einige wenige Punkte werden gemäß Vorstandsbeschluss vom 12. Mai 2020 im Umlaufverfahren berichtet und entschieden. Daraus ergibt sich folgende abgekürzte Agenda:

1. Beschlüsse des Berufsbildungsausschusses: Bestätigung.
2. Veränderung des Gebührenverzeichnisses der Handwerkskammer Ulm für das Jahr 2020.
3. Bestätigung des Beschlusses des Ausschusses für Verkehr und Infrastruktur: Mobilität.

Die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm haben die Möglichkeit, sich in einer Videokonferenz ausführlich zu den Inhalten zu informieren und zu beraten.

Nähmaschinen retten Leben

Bootsbauer Marcus Klemm aus Tettngang sammelt für Afrika

In der Corona-Pandemie ergreifen viele Handwerksbetriebe selbst die Initiative, um zu helfen. So auch Marcus Klemm.

Welches Handwerk üben Sie aus und wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich bin gelernter Metallbauermeister und Bootsbaumeister. Für mich stand schon früh fest, dass ich Handwerker bin. Der Besuch eines Bootsmuseums in England in der 9. Klasse bei einem Schüleraustausch hat mich lange beschäftigt und geprägt. Ich war dann nach der Meisterschule noch mehrere Jahre als Angestellter tätig, bevor ich mich 2008 entschieden habe, mein eigener Chef zu werden.

Wie kam die Idee zu Ihrem Projekt?

In den letzten Wochen ist durch das Corona-Virus viel auf der Welt passiert. Unsere Politik tut alles, um Menschenleben zu retten. Aber ich verstehe nicht so recht, dass die Menschenleben anderswo ignoriert werden. Unser Gesundheitssystem und unsere Infrastruktur sind beispielsweise in Afrika nicht vorhanden. Ich finde es wichtig, mal über den Tellerand zu schauen, nach links und rechts.

Wie gestaltet sich das Projekt und welche Ziele verfolgen Sie damit?

Das Tragen von Schutzmasken ist ein wichtiger Baustein, um die Verbreitung des Corona-Virus in den Brennpunkten einzudämmen. Es werden schnell viele Nähmaschinen benötigt, um die erforderliche Menge an Masken bereitzustellen. Wir sammeln Nähmaschinen und schicken sie dorthin, wo sie gebraucht werden. In vielen Haushalten in Deutschland verstauben die Maschinen ungenutzt im Keller. Wir geben den Menschen in Afrika die technische Ausstattung an die Hand. So können sie die Masken selbst herstellen. Das ist immerhin ein kleiner Beitrag.

Wo gehen die Nähmaschinen hin?

Als junger Mensch war ich drei Jahre zum Entwicklungsdienst in Afrika als Schlosser. Hier habe ich auch eine Ausbildungswerkstatt aufgebaut.



Bootsbauer Marcus Klemm ergreift selbst die Initiative – um Menschen in Afrika in der Pandemie zu helfen. Foto: Marcus Klemm

Seither besteht der Kontakt und ich habe einen persönlichen Bezug dorthin. Bezüglich der Nähmaschinen halte ich Kontakt mit Partnern in Namibia, Uganda und im Senegal.

Ist das Projekt bereits gestartet?

Wir haben das Projekt bereits in der Umgebung publik gemacht, beispielsweise auf lokalen und digitalen Pinnwänden, über Mails an ansässige Clubs und Verbände wie den Bootsbauberband oder Yachtclub. Ich will jetzt wenigstens 20 Nähmaschinen zusammenbekommen, um diese dann mit Nähgarn, Ersatznadeln und Stoffbahnen gesammelt zu verschicken. Ich will nicht nur über eine nette Idee reden, sondern tatsächlich etwas parat haben.

Wer ist am Projekt beteiligt?

Das Projekt läuft über mich. Die Nähmaschinen werden in meinem Betrieb gesammelt. Ich überprüfe die Maschinen auf ihre Funktionalität, repariere gegebenenfalls und teste sie probeweise. Ich möchte meinen eigenen Teil dazu beitragen, auch wenn ich nicht sicher weiß, was daraus wird. Ich will es einfach probieren.

Gibt es schon (positive) Resonanz?

Ich habe von vielen Leuten sehr positive Rückmeldungen bekommen. Wenn sich zeigt, dass meine Idee gut ist, also zunehmend unterstützt wird, geht das Projekt weiter.

Wie gehe ich vor, wenn ich spenden will?

Wenn Sie eine Nähmaschine haben, die Sie nicht mehr benötigen, können Sie mir diese gerne zuschicken. Im Bodenseekreis holen wir die Maschinen auch ab. Ich freue mich über jede Unterstützung. Auch über das Verbreiten und Teilen des Projekts. Ich bin offen für Zusammenschlüsse mit Kollegen in anderen Regionen. Wir freuen uns darüber hinaus über Spenden für den Versand. Das Pilotprojekt zahle ich aus meiner Tasche. Viele Menschen diskutieren über die derzeitige Situation, machen Studien und vieles mehr. Aber ich will handeln und helfen.

Kontakt: Marcus Klemm, Plan & Tat GmbH, Prinz-Eugen-Str. 90, 88069 Tettngang, Tel. 0170/80 14 365, E-Mail: naehmaschine@metallboot.de

Betriebsalltag trotz Krise: „Wir brauchen Personal“

Handwerkskammer Ulm berät Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee zu Finanzen, Ausbildung und Recht

In der Hochphase der Corona-Krise sind bei der Handwerkskammer Ulm über 10.000 Anfragen von Handwerksbetrieben eingegangen. Die Berater der Kammer für beispielsweise Betriebswirtschaft, Ausbildung, Recht, Umwelt, Technik und Innovationen sind kostenfreie Anlaufstelle für die Mitgliedsbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee. Das Informations- und Beratungsangebot hat sich als wertvolles Instrument für die Handwerksbetriebe bewährt. So können sich die Handwerksbetriebe starkmachen und aufstellen für die Zukunft. „Statistisch gesehen haben wir jeden zweiten unserer Mitgliedsbetriebe beraten und dort für Lösungen gesorgt. Dort gibt es aber nicht nur Krise, sondern auch ganz normalen Alltag mit seinen Themen“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Hoher Beratungsbedarf

Rund 5.000 Betriebe haben sich jüngst vor allem vor dem Hintergrund der Corona-Krise zu finanziellen Unterstützungsleistungen wie der Soforthilfe, Zuschüssen und Krediten sowie deren Beantragung beraten



Die Handwerksbetriebe in der Region nutzen verstärkt das Beratungsangebot der Handwerkskammer Ulm. Foto: Handwerkskammer Ulm

lassen. Beratungen zu steuerlichen Erleichterungen, dem Umgang mit behördlich angeordneten Betriebs-schließungen, Quarantänemaßnahmen, Ausgangsbeschränkungen, Verdienstaussfällen und das Beantragen von Kurzarbeitergeld sind stark angefragt gewesen. Ausbildungsbetriebe bewegen aber auch vermehrt

Fragen zum Ablauf der dualen Ausbildung. Die Handwerkerinnen und Handwerker interessieren zudem auch Themen jenseits der Krise: Zum Beispiel die kürzlich im Land eingeführte Meisterprämie, mit der jeder Absolvent 1.500 Euro erhält, oder auch Betriebsgründungen oder -übernahmen, Mobilität oder bau-

rechtliche Fragen. In der Rechtsberatung der Handwerkskammer Ulm sind viele Nachfragen ohne Bezug zu Corona eingegangen, beispielsweise zum Mietrecht.

Beratung stärkt Betriebe

In den kommenden Wochen erwartet die Handwerkskammer Ulm zunehmend Nachfragen von Mitgliedsbetrieben zu Finanzierungsmodellen, zu neuen innovativen Geschäftsmodellen oder zum Führen von Mitarbeitern im Homeoffice oder der Digitalisierung eines Betriebs. Derzeit finden Beratungsgespräche überwiegend telefonisch statt. Informationsveranstaltungen werden zum Teil als Webinare angeboten. Persönliche Beratung findet auch vor Ort statt, wenn der Betrieb das wünscht. Mehlich: „Wir leben in Zeiten der Krise, aber wir arbeiten viel mehr an den alten Problemen als an den künftigen Krisenthemen. Insbesondere freut mich, dass unser Handwerk nicht den Schwund anderer Branchen macht, wo Mitarbeiter derzeit allein Kostenfaktoren sind. Handwerksbetriebe halten ihre Mitarbeiter und brauchen noch mehr davon im Handwerk.“

WEBINARE

Mitarbeiter gewinnen in Krisenzeiten

Corona stellt alles auf den Kopf, aber gerade jetzt ist es wichtiger denn je, sich für die Zukunft zu rüsten. Die Personalberater und Experten für Nachwuchswerbung der Handwerkskammern in Baden-Württemberg möchten Sie daher mit dieser Webinarreihe unterstützen, Ihren Fachkräfte- und Ausbildungsbedarf langfristig zu sichern oder auszubauen.

1. Auftaktwebinar

Termin: 23. Juni 2020

In diesem Webinar wird gezeigt, wie ein Bewerber seinen Weg zu Ihrem Betrieb finden kann. Welchen Einfluss hat Corona auf die einzelnen Prozessschritte und wie muss das berücksichtigt werden? Eine angepasste Mitarbeitergewinnungsstrategie wird vorgestellt.

2. Grundgerüst der Mitarbeitergewinnung

Termin: 30. Juni 2020

Wie werden richtig gute Stellenanzeigen erstellt und wo können diese publiziert werden? In diesem Webinar bekommen Sie Tipps und Tricks für Stellenanzeigen und lernen verschiedene kostenlose Rekrutierungskanäle kennen.

3. Mit Stärken werben

Termin: 9. Juli 2020

Wie überzeugt man den Bewerber von sich als Arbeitgeber? Indem Sie Ihre Stärken kennen und auch nach außen zeigen. Gerade eine Karriereseite auf der eigenen Homepage oder Social Media sind gute Plattformen dafür. In diesem Seminar werden Beispiele vorgestellt, wie Sie dies ganz konkret für sich umsetzen können.

4. Azubi-Spezial

Termin: 23. Juli 2020

In diesem Webinar gehen die Experten mit Ihnen gemeinsam den kompletten Mitarbeitergewinnungsprozess für die Zielgruppe „Auszubildende“ durch. Die Auszubildenden wirken dem Fachkräftebedarf entgegen. Alle Tricks und Kniffe für die Nachwuchswerbung wie auch die Praktikumsgestaltung sind enthalten.

5. Suchmaschinenoptimierung

Termin: 22. Juli 2020

Wenn Sie mit Online-Personalmarketing oben auf dem Treppchen stehen möchten, ist es wichtig, dass Sie im Internet gut gefunden werden. Im Webinar gibt es die besten Methoden, um sich kostengünstig gut online zu platzieren.

6. Mit Abstand finden und binden

Termin: 25. August 2020

In Zeiten der Krise sind persönliche Kontakte schwierig. Wie Sie dennoch die richtigen Kandidaten auswählen, zeigt Ihnen dieses Webinar. Außerdem bekommen Sie Strategien an die Hand, wie Sie den Start in der Firma so gestalten, dass sich der neue Mitarbeiter wohlfühlt und lange bleibt.

7. Internationale Fachkräftegewinnung

Termin: 23. September 2020

Fachkräfte aus dem Ausland werden immer wichtiger, um den Fachkräftebedarf zu decken. Auch bei dieser Zielgruppe sind einige Besonderheiten in der Mitarbeitergewinnung zu beachten. Von rechtlichen Rahmenbedingungen über Sprachbarrieren bis zur Berufsankennung ist in unserem Webinar alles dabei.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Ulm: Alexandra Natter, Personalberatung, Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-uhl.de, www.personal.handwerk2025.de